

# Wo hatte Simon Marius nur sein Fernrohr her?

Neue Stadtführung: „Die Welt des Jupiter“

**ANSBACH (af) – Wer hat die Jupitermonde zuerst entdeckt – Simon Marius oder Galileo Galilei? Zusätzlich zu dieser Frage trieb Stadtführer Alexander Biernoth bei der neuen Führung „Die Welt des Jupiter“ um, wo Simon Marius sein Fernrohr herhatte. Abschließend klären ließ sich dies jedoch auch auf dem etwa einstündigen Rundgang nicht.**

Zwölf Teilnehmer erkundeten zwischen Schlosshof und Marius-Denkmal, welche Spuren der Hof-astronom in Ansbach hinterlassen hat. Dazwischen gab Stadtführer Biernoth Einblicke in dessen Werdegang. Als besonderen Anziehungspunkt erwiesen sich die Globen aus den Beständen des Mark-

grafemuseums, die derzeit in der Staatlichen Bibliothek ausgestellt sind. Dass sie nicht exakt aus derselben Zeit wie der Naturwissenschaftler stammen, tat ihrer Faszination keinen Abbruch. Von Simon Marius selbst zeichnete Biernoth ein friedfertiges Bild: Großzügig habe dieser seinem Konkurrenten Galilei zugestanden, zumindest in Italien den Ruhm für die Erstentdeckung der Jupitermonde für sich zu beanspruchen. „Die Italiener haben ihren Erstentdecker – und die Deutschen auch. Europa ist gerettet“, resümierte der Stadtführer mit leichtem Spott. Uneins war er sich mit Bibliotheksleiterin Ute



Groß war das Interesse an den Globen in der Staatlichen Bibliothek. Foto: Frank

Kissling über die Frage, ob der Astronom sein Fernrohr selbst gebaut oder aus Belgien importiert hat. Eine Besucherin fällt das salomonische Urteil: Die Gläser habe er wahrscheinlich von woandersher

und das Fernrohr eben aus Belgien. Weitere Führungen finden am Dienstag, 18. Februar, und am Freitag, 28. Februar, jeweils um 16 Uhr statt. Treffpunkt ist am Eingang der Residenz.